POSTULAT von Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Christian Schucan (FDP, Uetikon am See) und Alex Gantner (FDP, Maur)

betreffend Zeitgemässer Modal Split

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine grundsätzliche Neudefinition des Modal Splits zu erarbeiten und die daraus resultierenden Anpassungen in den planungsrechtlichen Grundlagen vorzunehmen.

Ann Barbara Franzen Christian Schucan Alex Gantner

Begründung:

Der landbasierte Verkehr steht vor einem gewaltigen Umbruch. Einerseits gewinnt vor allem in urbanen Gebieten der energie- und platzsparende Langsamverkehr (Velo, zu Fuss, neue Fahrgeräte wie Elektrotrotinettes) an Bedeutung, andererseits werden je länger je mehr Fahrzeuge des MIVs mit reinem und wesentlich leiserem Elektroantrieb verkehren. «Motorisiert» kann künftig nicht zwingend mit im Vergleich zum ÖV höherer Luft- und Lärmbelastung gleichgesetzt werden. Dazu kommen die Potenziale beim Konzept «der kurzen Wege», der Entwicklung zu autonomen Fahrzeugen und der Sharing Economy, d.h., Teilen von Fahrzeugen bzw. von Fahrten, welche ÖV und MIV verschmelzen lassen und keine eindeutige Trennung mehr zulassen.

Gemäss kantonalem Richtplan und Gesamtverkehrskonzept gilt kantonsweit ein Modal Split-Ziel für den Neuverkehr (Verkehrszuwachs), welches nur den ÖV und den MIV berücksichtigt. Dessen Nachteil ist, dass die oben aufgeführten Entwicklungen keine Berücksichtigung finden und somit nicht die gesamte Mobilität abgebildet wird. Damit fehlt z.B. der Anreiz für Entwickler und Investoren - insbesondere in urbanen Gebieten - ihre Vorhaben auf den quasi emissionsfreien und platzsparenden Langsamverkehr und die Möglichkeit kurzer Wege auszurichten. Dies ist umso bedauerlicher, als der Kanton ein Veloförderprogramm verfolgt, und auch der Bund in den Agglomerationsprogrammen ähnliche Ziele anvisiert. Bei gewissen Umweltzielen sind auch der zunehmende Beitrag emissionsfreier Elektrofahrzeuge und das Teilen von Fahrzeugen und Fahrten auf positive Weise in Betracht zu ziehen.